



# FreiKitz

Freiensteinauer Kitzrettung e.V.



# DIE PROBLEMATIK

## **Jährlich werden tausende Rehkitze durch Mähmaschinen grausam getötet.**

Jedes Frühjahr stehen viele Landwirte vor dem gleichen Problem: Unter großem Zeitdruck müssen sie genau zur Setzzeit des Wildes Wiesen für Silage und Heu mähen. Schnell kann es hierbei zu Mähunfällen mit Rehkitzen oder anderen Wildtieren kommen. Das belastet nicht nur moralisch, sondern zieht auch harte Strafen nach sich. Von April bis Juli setzt die Rehgeiß die Kitze bevorzugt in hohem Gras ab. Bis zum Alter von etwa sechs Wochen laufen sie nicht davon, sondern drücken sich flach, gut getarnt und geruchlos an den Boden. Dort sind sie perfekt vor ihren natürlichen Fressfeinden geschützt. Den modernen Mähmaschinen sind sie jedoch schutzlos ausgeliefert. Herkömmliche Wildschutzmaßnahmen helfen kaum, sind zudem zeit- und personalintensiv.



# WER IST IN DER PFLICHT?

## Der Landwirt

Nach der Rechtsprechung hat der Landwirt alle möglichen und zumutbaren Vorsorgemaßnahmen zu treffen, um das Ausmähen von Kitzen zu vermeiden, denn er setzt das Wild der Gefahr aus, bei der Mahd getötet oder verletzt zu werden. Außerdem weiß nur der Landwirt selbst, wann und wo er mähen wird. (§17, §18 TierSchG)

## Lohnunternehmer/Maschinenführer

Wird ein Lohnunternehmer beauftragt und durch diesen ein Wildtier bei der Mahd verletzt oder getötet, steht der Maschinenführer in der Verantwortung. Allerdings entbindet die Beauftragung eines Lohnunternehmers den Landwirt nicht automatisch von seiner Pflicht. Dem Lohnunternehmer müssen die Aufgaben der Prävention ausdrücklich übertragen und von diesem dann zuverlässig durchgeführt werden. Daher sollte vorher vertraglich vereinbart werden, wer welche Maßnahmen zur Wildtierrettung ergreift. Wurden keine Maßnahmen zum Schutz der Wildtiere ergriffen, ist die Mahd zu unterlassen.

## Jagdausübungsberechtigte

Dieser hat eine Mitwirkungspflicht (vgl. § 1. Abs. 1 S. 1 BJagdG - Hegepflicht), wenn er frühzeitig über den Mähtermin in Kenntnis gesetzt wird und er darüber hinaus weiß, dass in dem Mähgebiet ein Risiko besteht, dass Wildtiere bei der Mahd verletzt oder getötet werden könnten. Er trägt jedoch keinesfalls die Alleinverantwortung. **Landwirte sind also verpflichtet, aktiv Maßnahmen zum Schutz von Wildtieren zu ergreifen.**

# WER SIND WIR?

Die Freiensteinauer Kitzrettung ist ein ehrenamtlich agierender Verein, der sich zur Aufgabe gemacht hat, die Landwirte und Jagdpächter in der Region bei der Wildtierrettung zu unterstützen. Hierbei steht der Einsatz von Drohnen mit Wärmebildkamera im Mittelpunkt. Stehen keine Drohnenpiloten zur Verfügung, ist es auch möglich Wiesen bis ca. 5 ha in kleinen Gruppen abzulaufen.

**FreiKitz** setzt sich aus einem Team von Drohnenpiloten und Kitzrettern zusammen. Die Mitglieder sind Bürgerinnen und Bürger aus der Gemeinde Freiensteinau sowie aus angrenzenden Kreisen. Alle sind neben der Kitzrettung voll berufstätig und geben ihr Bestes, um in den Monaten Mai bis Juli ihren Vollzeitjob mit der Kitzrettung zu vereinbaren. Nicht selten ergibt sich daraus, dass die Kitzretter morgens um 4 Uhr aufstehen, die Wiesen absuchen, danach ihrer Berufstätigkeit nachgehen und abends wieder ab 20 Uhr oder später auf dem Feld stehen, um Kitze zu suchen. Die Zeiten ergeben sich daraus, wann der Landwirt die Wiesen mähen will. Die Kontaktdaten der Drohnenpiloten aus unserer Umgebung stehen auf dem beigefügten Einleger.

## Wichtig:

**Wir helfen Landwirten und Jagdpächtern freiwillig bei der Rehkitzsuche.**

**Das bedeutet, wir sind nicht dazu verpflichtet und übernehmen auch keine Verantwortung dafür. Unser Einsatz ist eine Unterstützung, keine Dienstleistung!**

# WIE FUNKTIONIERT DIE KITZRETTUNG?



Die Kitzrettung kann nur erfolgreich sein, wenn Landwirt, Jagdpächter und das Drohnenteam/Helfer zusammenarbeiten.



## **Bestenfalls läuft das Ganze wie folgt ab:**

Zuerst informiert der Landwirt den Jagdpächter über die bevorstehende Mahd. Der Landwirt oder der Jagdpächter meldet sich dann rechtzeitig vor der Mahd, das heißt 2-3 Tage vorher, bei den Drohnenpiloten oder Helfern. Die Wetterberichte sind mittlerweile sehr gut vorhersehbar.

Die Wiese wird am frühen Morgen oder spät am Abend mit der Drohne abgeflogen. Rehkitze werden dann (mit Grasbüscheln und Handschuhen!) aus der Wiese getragen und am Rand gesichert.

Der Landwirt beginnt direkt danach mit den Mäharbeiten. Es ist wichtig, unmittelbar im Anschluss die Wiese zu mähen, da sonst die Gefahr besteht, dass die Rehgeiß das Kitz in die Wiese zurückführt.

Ist die Wiese komplett gemäht, werden die Rehkitze wieder freigelassen.

Später kontrollieren die Kitzretter noch einmal, ob die Tiere von der Rehgeiß abgeholt wurden.

Die Drohne fliegt in einer Stunde ca. 10 ha ab.

## **Was tun, wenn die Drohne bereits anderweitig unterwegs ist?**

Sollte das Drohnenteam bereits alle Hände voll zu tun haben oder auch der Jagdpächter keine Zeit haben, entbindet das keinen Landwirt von seiner Pflicht (siehe Punkt: Wer ist in der Pflicht?).



Die Mahd muss dann entweder verschoben oder es müssen andere Initiativen ergriffen werden:  
z. B. Nachbarn, Verwandte und Freunde um Hilfe bitten: Kurz vor der Mahd bei Wiesen bis ca. 5 ha: 5-25 Personen stellen sich nebeneinander in einer Reihe auf und halten sich an einem Seil fest – das Seil wird stets auf Spannung gehalten. In dieser Reihe können nun alle Beteiligten strukturiert die Wiese ablaufen.



### **Zusätzlich am Abend vor der Mahd:**

Vergrämung

- ➔ mit Hunden und Parfüm durch die Wiese gehen, damit die Rehgeiß ggf. über Nacht die Kitze aus der Wiese führt
- ➔ Scheuchen aufstellen
- ➔ Wiese am Rand anmähen

**Im Zweifelsfall:** Mähtermin verschieben

Insbesondere die Maßnahmen „am Abend vor der Mahd“ sind nur bedingt erfolgsversprechend.

Daher sind diese zusätzlich und nicht als Einzelmaßnahme anzuwenden.

## **Wichtig**

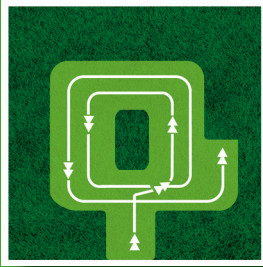
**Die erfolgsversprechendste Maßnahme zur Vermeidung des Mähtods von Wildtieren ist eine möglichst späte erste Mahd. Ein erster Schnitt ab dem 15. Juli gewährleistet am ehesten das Überleben von Bodenbrütern, Rehkitzen und Junghasen.**

# MAHDRICTUNG

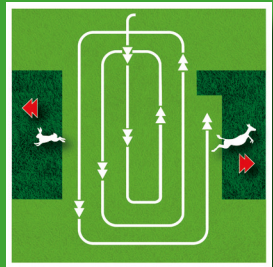
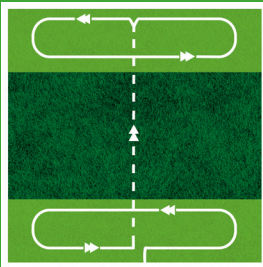
## Es sollte niemals von außen nach innen gemäht werden!

Wild sucht auf der Flucht nach möglichem Sichtschutz. Bei dieser Mähtechnik ist es eher unwahrscheinlich, dass die Tiere die frei gemähten Bahnen queren, sondern eher in Deckung nach innen laufen. Dort sitzen sie am Ende fest. Stattdessen wird von der Mitte der Fläche aus in Bahnen nach außen gemäht.

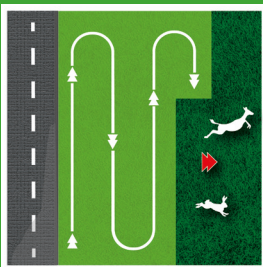
Quadratische Parzellen: Von der Mitte nach aussen



Lange Parzellen: Zuerst die Vorgewende



Parzellen an der Strasse: Auf und ab



Für bereits fluchtfähige Rehkitzte wird zunächst von der Mitte nach aussen bzw. die Vorgewende und danach die Fläche gemäht.

# MAHDRICTUNG

Wie abgebildet, wird fluchtfähiges Wild immer weiter an den Rand und letztlich von der Fläche getrieben. Es kostet Sie nichts, der Aufwand ist derselbe. Wenn möglich, wird in zwei oder mehreren Etappen gemäht. Falls Jungtiere in der Wiese vermutet werden, wird ein Teil der Wiese stehen gelassen. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass die Rehgeiß ihre Kitzte nachts weiter weg führt, sodass die zweite Hälfte am nächsten Tag verlustfrei gemäht werden kann.

**Fahrtgeschwindigkeit:** Auf "Risikoflächen" Geschwindigkeit anpassen oder verringern.

**Schnitthöhe:** Je höher der Schnitt, desto geringer sind die Verluste bei den Jungtieren, die sich auf den Boden drücken und bei Bodenbrütern. Es hat sich eine Schnitthöhe von 15 bis 20 Zentimetern in der kritischen Aufzuchtzeit bewährt.

**Die Mahdrichtungen sind eine zusätzliche Möglichkeit, ersetzt aber keine der vorher beschriebenen Maßnahmen.**

*Diese und viele weitere Tipps können im „Praxisratgeber Mähtod“ der Deutschen Wildtierstiftung gefunden werden.*





# RECHTLICHES

Im deutschen Tierschutzgesetz §17 steht sinngemäß: „Niemand darf ein Wirbeltier ohne vernünftigen Grund töten oder ihm Schmerzen und Leiden zufügen.“ Für eine Bestrafung reicht dabei auch der „bedingte Vorsatz“ aus.

Das heißt: Jeder Landwirt weiß, dass Wildtiere auf seinen Flächen sein könnten. Ergreift er keine oder unzureichende Maßnahmen, um die Tiere zu vergrämen oder zu retten, nimmt er deren Tod billigend in Kauf. Die Strafen dafür sind hoch. Ein Landwirt in Gießen musste 7.500 Euro Strafe bezahlen, weil er einige Kitze ausgemäht hatte. In einem anderen Fall wurde der Landwirt sogar zu einer Bewährungsstrafe verurteilt. Erfolgt eine erneute Verurteilung, gilt die betroffene Person bereits als vorbestraft. Konkret heißt das, dass bereits bei einer zweiten Verurteilung eine Gefängnisstrafe drohen kann. Hinzu kommt das Risiko, dass ein Landwirt gegenüber dem Jäger Schadensersatz leisten muss. Das Risiko, einen Mähtod zu verursachen und dabei erwischt zu werden, ist aufgrund vieler Spaziergänger und stark frequentierter Bewirtschaftungswege sehr hoch.

## **Folgen der Verunreinigung von Heu und Silage durch Kadaver:**

Werden nicht alle Kadaverteile gefunden, können sich darauf Bakterien vermehren, die das Botulinumtoxin bilden. Dieses Nervengift reichert sich im Futter an und führt bei Rindern fast immer zum Tod.

*Dieser Beitrag stellt keine Rechtsberatung dar und kann die rechtliche Beratung im Einzelfall nicht ersetzen!*

# JEDER KANN HELFEN

## **Werdet selbst zum Rehkitzretter:**


➔ Wir sind immer auf der Suche nach aktiven Helfern. Egal ob Jung, ob Alt: Wenn Du uns auf den Wiesen unterstützen möchtest, teile uns deine Handynummer mit und wir nehmen dich in unsere WhatsApp-Gruppe auf. In dieser Gruppe werden Ort und Zeit der Suchaktionen bekannt gegeben.


## **Durch eure Spenden:**


➔ Der Preis für ein effektives Drohnen-Wärmebildkamera-Set mit ausreichenden Akkus für 2-3 h Flugzeit kostet ca. 7.000 €. Wir freuen uns sehr über jede Spende, die es uns ermöglicht, weiter in Drohnen und das zugehörige Equipment zu investieren. Da wir ein gemeinnütziger Verein sind, sind solche Spenden steuerabzugsfähig. Eure Spende wird garantiert zu Zwecken der Rehkitzrettung gemäß der Vereinssatzung verwendet.



# WISSENSWERTES

 Nachwuchs von z. B. Hase oder Reh sollte auf gar keinen Fall angefasst werden, auch wenn dieser verlassen wirkt. Die Jungen den Tag über alleine zu lassen, ist bei vielen Wildtieren Teil der Überlebensstrategie. Werden sie von Menschen berührt, nehmen sie dessen Geruch an, sodass die Elterntiere abgeschreckt und die Jungtiere dann tatsächlich zu Waisen werden!

 Alle Hundebesitzer sollten insbesondere in der Brut- und Setzzeit (April-Juli) ihre Vierbeiner in der freien Natur, zum Schutz der trächtigen Tiermütter und des Nachwuchses, an die Leine nehmen!

 Neben Rehkitzen, Junghasen und Amphibien fallen der Wiesenmähd auch Wiesenbrüter zum Opfer. Jedes ausgemähte Gelege beeinflusst das langfristige Überleben ihrer Art. Auch diese schützen wir!



# KONTAKT

## **FreiKitz – Freiensteinauer Kitzrettung e.V.**

c/o Christine Adolph (1. Vorsitzende)

Hofweg 4

36399 Freiensteinau

Tel.: 0160-2772337

**freikitz@gmx.de**

Folge uns auf:



### **Bankverbindung:**

**IBAN: DE91 5185 0079 0027 1968 45**

**BIC: HELADEF1FRI**

*Gestaltung: Timo Adolph, AdOmit Design*

*Fotomaterial: Pixabay und FreiKitz e.V.*

